

strebt, wie es in der Vorrede heißt, daß er durch genaue Auswahl der einzelnen Texte und ihre chronologische Anordnung „facili conspectu illustriores quoque catenae traditionis annulos exhibeat“. Und man wird auch demselben im allgemeinen Recht geben müssen, wenn er die Hoffnung ausspricht, es werde bei der genauen und gewissenhaften Zusammenstellung, die er vorgenommen habe, ihm nichts für seine Zwecke Wichtigeres oder Nützlicheres entgangen sein. Den Gebrauch des Buches erleichtert ein dreifacher Index, abgesehen von dem Personal- und Sachregister ganz am Schlusse, nämlich ein index chronologicus, theologicus und scripturisticus. Der erste bietet sämtliche benützten Väter und Schriftsteller nach ihrer Lebenszeit und Auseinanderfolge. Der theologische Index ist nach der Anordnung der Summa des heiligen Thomas disponiert und vermittelt das rasche Auffinden der Belegstellen für die wichtigsten Glaubenswahrheiten und theologischen Lehrsätze. Der scripturistische aber enthält die Zusammenstellung der in den angeführten Perikopen zitierten Stellen der heiligen Schrift. Verwendet sind die neuesten und besten Ausgaben, das Corpus vindobonense und berolinense, sonst die Migne'sche Edition mit Ausnahme der apostolischen Väter, welche nach der Fünfschen wiedergegeben werden. Möge dieses Kollektaneum nur in möglichst zahlreichen Exemplaren in die Hände vorab der studierenden theologischen Jugend gelangen und fleißig gebraucht werden; es sollte aber auch nicht fehlen unter den Büchern der Prediger sowie der Geistlichen überhaupt, besonders jener, denen es nicht möglich ist, sich eingehender und tiefer mit den Werken der heiligen Väter zu befassen.

St Pölten.

Prof. Schnellzer.

12) **In Constitutionem „Divino afflato“ SS. D. N. Pii**

Papae X. de nova Psalterii in Breviario Romano distributione et in Rubricas ad normam ipsius Constitutionis servandas Commentarium. Von Dr Petrus Piacenza. Romae, Desclée et socii editores. 8°. 144 S. Preis Fr. 2.—

Ein Buch von hervorragendem augenblicklichen und von großem dauernden Werte! Das ist keine Phrase, sondern Wirklichkeit. Wenn man Althentisches über die Brevierreform und die neuen Rubriken erfahren will, muß man dieses Buch zur Hand nehmen. Der Geschichtsschreiber, der sich mit der Brevierreform Pius X. befassen will, darf sich von genauer Einsichtnahme in diesen Kommentar nicht entbinden. Dr Piacenza, Professor der Liturgie am Römischen Seminar, war Mitglied der Reformkommission, bisher der einzige, der einen Kommentar veröffentlicht hat, und wahrscheinlich derjenige, der die Hauptarbeit bei der Neuordnung zu leisten hatte. Er weiß also am besten, was der Sinn und die Absicht des Gesetzgebers bei der Reform war. Wir erfahren von ihm verschiedenes über die Vorgeschichte der Reform, über die Vorgänge in der Kommission, über die Motive, warum bei den Neuerungen gerade so und nicht anders entschieden worden ist. Wir lernen bei manchen Entscheidungen erst ihre volle Tragweite einzsehen. Wir erfahren mehreres über die Pläne und Absichten bei der weiteren Reform des Breviers und Missale. (Siehe oben Anmerkungen zum Artikel „Die Brevierreform Pius X. und die neuen Rubriken.“) Das Buch zeigt das Wissen eines Mannes, der sein ganzes Leben der liturgischen Wissenschaft gewidmet hat. Ruhig und klar trägt er seine Ansichten vor und begründet sie solid. Man gewinnt aus dem Buche auch einen Einblick in das Vorgehen der Ritenkongregation. Da herrscht vor allem große Pietät gegen die Vergangenheit; dann das redliche Streben, an den bewährten Grundsätzen der Decrete und Rubriken festzuhalten, widersprechende oder nicht ganz konsequente Bestimmungen in den liturgischen Vorschriften bei gegebener Gelegenheit auszumerzen und das alles so, daß die Mannigfaltigkeit und Schönheit der katholischen Liturgie keinen Schaden leidet. Wenn Männer mit dem liturgischen Wissen eines Dr Piacenza die Ritenkongregation beraten, können wir mit vollem Vertrauen ihren Entscheidungen entgegensehen.

Auf ein paar Kleinigkeiten sei noch hingewiesen, die den Wert des Buches nicht beeinträchtigen. Bei verschiedenen Bestimmungen, welche ihres Inhaltes wegen auch für die Regularen von großer Tragweite sind, ist nicht angegeben, ob und wieweit sie sich auf die Regularen erstrecken; z. B. tit. VIII. 2; X. 2, 3, 5; XII. Es werden deshalb wahrscheinlich manche Anfragen an die Ritenkongregation einlaufen. Die Zahlen, die in der Tabelle Seite 135 angegeben sind, sind zum großen Teil unzutreffend. Die Schlusszahlen sind alle falsch, bei den Teilsummen fehlt es wenigstens bei einem Dutzend um 1, 2, 4, 6, 8 oder 9 Verse.

Linz.

Dr. Josef Grosam
Spiritual und Lehrer der Liturgik am Priesterseminar.

- 13) **Das Kirchenjahr.** Eine Erklärung der heiligen Zeiten, Feste und Feierlichkeiten der katholischen Kirche. Dargeboten von Karl Müller. Freiburg i. Br. u. Wien. 1911. Herdersche Verlagshandlung. 8°. XX u. 630 S. M. 7.— = K 8.40; gbd. in Leinw. M. 8.— = K 9.60.

In der ganzen katholischen Welt hat man seinerzeit die Herausgabe des „Kirchenjahr“ von Dom Prosper Guéranger freudig begrüßt. Diese 15 Bände haben seitdem großen Nutzen gesiftet und Tausende von Priestern und Ordensleuten und auch wohl Laien eingeführt in die Schönheit des Kirchenjahrs und sie vertraut gemacht mit den heiligen Zeiten, Festen und Feierlichkeiten der katholischen Kirche. Das ganze Werk aber war für viele zu umfangreich, um es sich anzuschaffen, und auch zu weitläufig, um alles durchzustudieren. Da kommt nun Müller, der Verfasser vorliegenden Werkes, zu Hilfe und hält zwischen zu lang und zu kurz das goldene Mittel ein. Er sagt selbst im Vorworte: „Nicht alles Gold soll demnach geschürft werden, welches in den gottesdienstlichen Bergwerken der Kirche geborgen ist. Welche Menschekraft wäre dazu imstande! Dagegen soll allerdings der organische Aufbau und die geistliche Entwicklung der einzelnen Feste und Festzeiten erklärt, es soll ihre Bedeutung für Geist, Gemüt und Leben des katholischen Christen wenigstens angedeutet und der lebensvolle Zusammenhang des einzelnen mit dem Geiste der Kirche dargelegt werden.“ Dieses angestrebte Ziel wurde vollends erreicht und deshalb auch Müllers Kirchenjahr freudig aufgenommen. Wenn auch der Verfasser verschiedene Autoren benützte, so blieb doch seine eigentliche Quelle das Missale und das Brevier. Lobenswerte Vorzüge dieses Werkes sind ganz entschieden: Dogmatische Korrektheit, hohe und edle Auffassung und Begeisterung für die kirchlichen Ceremonien und geschickte Auslegung derselben, praktische geschichtliche Notizen, mustergültige Ueberzeugung des lateinischen Textes und stilvolle Darstellungsform. Das Werk zerfällt in fünf Bücher: 1. Die Fundamente des katholischen Kirchenjahres; 2. Weihnachtsfestkreis; 3. Österfestkreis; 4. Die Marienfeste; 5. Der Festkreis nach Pfingsten. Möchte dieses vortreffliche Werk in recht viele Hände kommen und bei Priester und Volk ein tieferes Verständnis für die Liturgie und ein wahres Interesse für die Feste des Kirchenjahrs bewirken und anbahnen! Das Buch sei bestens empfohlen sowohl dem geistlichen als auch dem weltlichen Stande.

Stift Lambach.

P. Gebhard Koppeler, Domprediger.

- 14) **Der Religionsunterricht in höheren Mädchen Schulen und weiterführenden Anstalten.** Von Ferdinand Gabriel. Münster i. W. 1911. Heinrich Schöningh. Gr. 8°. VI u. 162 S. M. 2.— = K 2.40.

Unter „höherer Mädchen Schule“ ist hier die in Preußen bestehende zehnklassige Schule zu verstehen, welche ihren Schülerinnen (im Alter von 6 bis 16 Jahren) eine über das Maß der Volksschule hinausgehende Bildung zu vermitteln hat. „Weiterführende Anstalten“ sind Lyzeen (Frauen Schulen, höhere Lehrerseminare). Für diese Schularten Preußens sind 1908 eine „Neuordnung“